

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 14. October 1893.

87. Jahrgang.

No 526.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen Sonntag, den 15. October, Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr geöffnet.

Politische Tageschau.

Morgen beginnt wieder einmal ein sozialdemokratischer Parteitag. Diesmal will man das rote Banner inmitten des Hauptlagers der ultramontanen Partei, in Rite a. N., entfalten. Aber nach der vom "Vorwärts" veröffentlichten Tagesordnung und den Anträgen aus der Mitte der Partei verpricht dieser Tag nur eine jährliche Wiederholung der im vorigen Jahre in Berlin abgehaltenen Verhandlungen zu werden, die bekanntlich sehr erheitend gewirkt haben.

genommen und fordern jetzt den bereits im heutigen Morgenblatt mitgetheilten Erfolg. In die voranstehende Seite ziemlich ruhig verlaufenden Erörterungen des kleineren Parteitages kann dieser Antrag einige Leben bringen.

Wahlfragen, wie sie gegenwärtig in so vielen Ländern im Vordergrund stehen, haben in den letzten Tagen auch die bayerische Abgeordnetenkammer anlässlich einer sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts für die Bundestagwahlen beschäftigt.

In der französischen Hafenstadt Toulon hat sich gestern das lange erwartete, viele Wochen hindurch in Europa erörterte "große Ereignis" der Ankunft einiger russischer Kriegsschiffe vollzogen.

Befähigt und spricht über Uebereignung dahin aus, daß die neuen französisch-russischen Verträge am der Weltlage nicht viel ändern werden.

Der offizielle "Rattino" charakterisiert mit derber Ironie die enorme "Kettenschlacht", die heute die Franzosen ergreift, aber die Franzosen hoffen, den Jaren mit ihrem Ueberwogen zu bestehen.

Von den Varnakliten hat, nach den Kescherungen, die deren Führer John Redmond in den letzten Tagen wiederholt öffentlich gethan, Gladstone in der Herbstsession des Parlaments keine Unterstützung seiner Reformvorlagen zu erwarten.

Nach einer Meldung aus Capstadt legen die Beamten der britischen Seidenspinnerei die Hoffnung, mit den jetzt im Felde stehenden Truppen gegen die Matabele fertig werden zu können.

Vorgestern hat im amerikanischen Senat zu Washington der Kampf zur Bewilligung des Widerstandes der Silberpartei gegen die Vorlage der Sherman'schen Silber-

Anzeigen-Preis die 6 Spalten Beträge 30 Pf. Reclamen unter dem Rubricationsrecht (4 Spalten) 50 Pf., vor den Familienanzeigen (3 Spalten) 40 Pf.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

ankaufsbill seinen Anfang genommen. Es wurden ununterbrochen Sitzungen anberaumt, der Senat wurde mit Schlußvorrichtungen versehen. Wenn die Silbermänner die Bergsammlung nicht ununterbrochen beschleunigen, so steigen die Gegner; diese müssen aber, um nicht übersehen zu werden, die zur Abstimmung erforderliche Anzahl vollständig im Senat haben.

Privatbriefe aus China theilen mit, daß die nationale Bewegung im Reiche der Mitte unauflöslich und rasch an Boden gewinnt, daß sie von oben herab geleitet und begünstigt wird und daß damit ein Aufbruch der Bewegung und des Einflusses der Fremden Hand in Hand geht.

Feuilleton.

Die quade Soelke.

Roman aus der Emogau. Von H. Klind-Siedelburg.

Wilhelm stand wie von Ueberraschung oder vielmehr von Schrecken überrollt. Er hatte die junge Frau seit ihrer Verheiratung nicht wieder gesehen und nur im Kreise seiner Familie von ihr gehört.

Er stand noch immer wie geistesabwesend, den Blick voll unzufähigem Witzeln auf sie gerichtet. War denn eine verhältnismäßig kurze Spanne Zeit wirklich im Stande gewesen, diese Veränderung hervorzurufen? Unwillkürlich suchte er in der Vergangenheit nach dem Mildeuten, kräftigen Mädchen, und abermals kam es ihm vor, als hätte er sich über seine Lippen: "Soelke, vergeht mir, daß ich so mit Euch rede." Euer

Kalkül hat mich jäh erschreckt. Ihr seht nicht gut aus — Ihr müßt sehr krank gewesen sein." Sie hatte sich nun doch gefaßt und schlug ruhig die Augen zu ihm auf.

"Ja, Adams, ich war recht krank, es ist auch noch nicht, wie es sein sollte, aber doch schon besser. Ich sah Euch lange nicht. Wollt Ihr in die Kirche? Dann haben wir einen Weg."

Er war besser über das Leben seines Schwiegersohnes unterrichtet, als seine Tochter. Was trübten vorging, ihm blieb es nicht verborgen.

Der alte Weinbardi kränkelte seit einiger Zeit, und seiner üben Natur wollte es nicht mehr gelingen, die mancherlei Störungen in seinem gesundheitlichen Zustande mit den gewöhnlichen Hausmitteln zu bekämpfen.

Solche Tage aber übten eine geradezu unheilvolle Wirkung auf die Gemüthsstimmung des alten Mannes aus. Die Ruhe, welche er stets auch in schwierigen und gefährlichen Momenten zur Schau getragen, war von ihm gewichen, und hatte einer Aufregung Platz gemacht, die sich in einer Weise zu erkennen gab, welche sein Wesen nicht selten wie ausgewechselt erscheinen ließ.

den Verhältnissen bekannt war. Uffe Kjes gab sich keinen Illusionen mehr hin, er sah das Schicksal seines Kindes, des einzigen lebenden Sohnes, dessen Glück zu begründen er sich zur Lebensaufgabe gemacht, befeigelt — es war ein unendlich trauriges Los, das demselben jugendlich — Er hatte mit seinem Verlaude Schiffbruch gelitten, wenn der harte Reiz ein solches Geständnis auch immer dennoth abgelegt haben würde.

Er war besser über das Leben seines Schwiegersohnes unterrichtet, als seine Tochter. Was trübten vorging, ihm blieb es nicht verborgen. Dafür sorgten schon gute Freunde, denen es eine ganz besondere Genugthuung gewährte, ihre erst ausgesprochenen Befürchtungen, daß es mit Weinbardi's Erziehungswiese keinen guten Ausgang nehmen würde, als gerechtfertigt anerkannt zu sehen.

In dem eigenen Cabinetstanz lag sein Todtenbild, von seiner ihm vorangegangenen Gattin geschlossen und genäht, wie das so Brauch. Er würde in nicht gar zu langer Zeit kaum etwas anderes mehr gebrauchen, aber er hatte die Pflicht, für die Tochter und deren Kind zu sorgen.

daß er im Frühjahr das Vieh viel zu zeitig auf die Weide getrieben und infolge dessen fünfzehn der besten Rinde verloren hatte.

Was war zu thun? Einen Kuhweg sah Uffe Kjes schon vor sich, und selbst das Weiden der Weide würde ihn nicht abhalten, seinen Plan zur Ausführung zu bringen.

Nach diesen Worten wußte der alte Bauer, Anfangs hatte er sich über sich selbst geirrt, daß er dessen nur geteilt konnte, aber — wieder Willen kam er immer wieder auf Wilhelm Adams zurück. Sein Mensch aber als wieder hätte die Verwirklichung des Planes so durchzuführen können, wie sie in Uffe Kjes'sen Händen lag.

Trotzdem kam die Stunde, in welcher Uffe Kjes, von qualvoller Sorge gequält, alle Gedanken von sich schüttelte und Wilhelm zu sich bitten ließ. Das Verlechte der an ihm ergebenden Aufforderung nicht nachzulassen, bejammerte ihn nicht, wenn es ihn auch verletzete.

Wilhelm's abnehmende Art wußte nicht erlösend auf Uffe Kjes'se Pläne. Immer eifriger gab er sich Vorstellungen hin, deren Verwirklichung bezugene Heiligkeit verbessern sollten, und flammerte sich an eine Hoffnung, die in der That außerordentlich wenig Aussicht hatte, verwirklicht zu werden.

Nach einer wiederholten Aufforderung des alten Bauers,